

Mobilität für alle! Weg mit der Fahrpreiserhöhung! Sozialticket jetzt!

Im Juni dieses Jahres hat der Nürnberger Stadtrat beschlossen, die Fahrpreise im Stadtgebiet bis zum Jahr 2015 um bis zu 30% zu steigern. Während bereits heute für einen großen Teil der Menschen in der Region Nürnberg, Fürth und Erlangen öffentliche Verkehrsmittel ein kaum bezahlbares Luxusgut sind, wird die jetzt geplante Preissteigerung zu einem endgültigen Ausschluss vieler führen. Die Politik der Stadtratsmehrheit steht damit dem direkten Willen der Mehrheit der Menschen in der Region entgegen, kämpft hier doch bereits seit mehreren Jahren ein breites Bündnis für die Einführung eines Sozialtickets. Und das, obwohl die Forderung des Bündnisses gut ankommen: soziale Mobilität für alle, statt Bus und Bahn nur für diejenigen, die es sich leisten können. Nicht so bei Ulrich Maly und der Stadtratsmehrheit: bereits seit Anfang des Jahres verweisen die Verantwortlichen in der Politik auf eine 2010 in Auftrag gegebene Studie, die den Bedarf nach einem Sozialticket klären soll. Lächerlich, bedenkt man die über 12.000 Unterschriften, die bereits 2009 an OB Maly übergeben wurden und die bis zu 88% Zustimmung der hier lebenden Menschen in Umfragen zu einem Sozialticket wie es das Bündnis fordert.

Hinhalten, abspeisen, verarschen – soziale Politik in Nürnberg

Die Erhöhung der Fahrpreise um 30% ist nicht nur für diejenigen ein Schlag ins Gesicht, die sich in den vergangenen Jahren vehement für ein Sozialticket eingesetzt haben. In den letzten 20 Jahren sind die Reallöhne in der BRD kontinuierlich gesunken, in einigen Berufen sogar um bis zu 50%! Während die Krise ihren Tribut fordert und die Situation für viele Menschen noch weiter erschwert tut die Politik einiges dafür, dass die Umverteilung von unten nach oben weiter geht und Banken und Konzerne weiter zu den Krisengewinnlern zählen. Auch beim Thema Mobilität zeichnet sich dies mehr als deutlich ab: für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Nahverkehrs zu den jetzigen Konditionen, geschweige denn für die Einführung eines sozial gerechten Tickets fehlen angeblich die Mittel, während es kein Problem ist an dem 400 Millionen Euro teuren und unsinnigen Ausbau des Nürnberger Frankschnellweges zu planen – inklusive der extrem lukrativen Bauaufträge, die es hier zu vergeben gilt. Rosige Zeiten für Bauunternehmen, teure für Bus- und BahnnutzerInnen. Dass das gesamte Projekt verkehrspolitisch, ökologisch und ökonomisch wenig Sinn macht scheint dabei komplett irrelevant.